



Krisenprävention

Motivation

Nicht immer entstehen Krisen der zivilen Sicherheit durch ein ortsnahe Ereignis. Häufig sind es auch Katastrophen oder Konflikte auf internationaler Ebene, die Rückwirkungen auf ein europäisches Land haben. Der Terroranschlag am 11. September 2001 ist ein Beispiel dafür.

Ziele und Vorgehen

Daher wird der Prävention von Krisen und ziviler Konfliktbearbeitung auch in Deutschland wachsende Bedeutung zugemessen. Vor diesem Hintergrund sollen im Projekt Krisenprävention Methoden und Anwendungsfelder der zivilen Konfliktbewältigung grundsätzlich bewertet und am Fallbeispiel Afghanistans untersucht werden. Ziel des Projekts ist es, zu zeigen, wie durch Prävention und frühe zivile Intervention Konflikte deeskaliert werden können. Da Gewaltkonflikte nachhaltige Entwicklung langfristig behindern, ist bei erfolgreichen Interventionen auch ein volkswirtschaftlicher Nutzen zu erwarten.

Innovationen und Perspektiven

Das Projekt Krisenprävention evaluiert die zentralen Instrumente ziviler Konfliktprävention und -bewältigung und leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Verständnis von gesellschaftlichen Konflikten sowie möglichen Maßnahmen für eine frühzeitige Prävention. Diese Ergebnisse werden durch eine kontinuierliche Publikations- und Vortragstätigkeit einem breiten Publikum aus Wissenschaft und Praxis zur Verfügung gestellt, bislang zum Beispiel zu folgenden Themenschwerpunkten: Sicherheitskonzepte in der internationalen Diskussion, Konflikt-Frühwarnsysteme, die Berücksichtigung von Geschlechter-Dimensionen in der Konfliktanalyse und Strategien in der Afghanistanpolitik.



Je eher Konfliktursachen erkannt werden, desto effektiver können sie bearbeitet werden. (Quelle: © iStockphoto.com / geopaul)

Programm

Forschung für die zivile Sicherheit
Bekanntmachung: „Gesellschaftliche Dimensionen der Sicherheitsforschung“

Gesamtzuwendung

507.000 €

Projektlaufzeit

05/2009 - 12/2012

Projektpartner

• Freie Universität Berlin

Projektkoordinator

Prof. Dr. Hermann Kreutzmann
Freie Universität Berlin
Institut für Geographische Wissenschaften
Fachrichtung Anthropogeographie
h.kreutzmann@fu-berlin.de

Ansprechpartnerin

PD Dr. Gabriele Zdunek
Zentrum für Entwicklungsländerforschung
Institut für Geographische Wissenschaften
Freie Universität Berlin
zdunek@zedat.fu-berlin.de